

Messegäste nutzen gerne den Service der Mitwohnzentrale

„Gute Verkehrsanbindung ist wichtig“

VON USCHI ASSFALG

In der Mitwohnzentrale Franken am Hallplatz geht es zu, wie in einem Bienenschwarm: Stimmengewirr, die Telefone stehen nicht einen Augenblick still, Wortfetzen schwirren im Raum, dazwischen hört man das Klappern von Tastaturen.

„Hallo Mrs. Hall. I have a small question...“: Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Fremdsprachen zu beherrschen ist hier obligatorisch. Insbesondere wenn die Spielzeugmesse oder die „Biofach“ laufen, herrscht in der Mitwohnzentrale der Ausnahmezustand. „Nicht, weil das unser Hauptgeschäft ist, sondern weil wir uns für unsere Messekunden einen besonderen Service ausgedacht haben“, sagt Geschäftsführerin Manuela Zollner.

Frisches Obst sorgt für eine Wohlfühlathmosphäre

Für die Mitwohnzentrale ist es selbstverständlich, dass sie ihren Messe-Kunden auf Wunsch zu jeder Tages- und Nachtzeit die Wohnungsschlüssel zum Flughafen bringen und sie auch zu dem gemieteten Objekt chauffieren. Die Abendschicht übernimmt die Chefin persönlich. In seinem Zuhause auf Zeit findet der Kunde den Kühlschrank mit allem bestückt, was er zum Frühstück bevorzugt. Ein Korb mit frischem Obst sorgt zusätzlich für eine Wohlfühlathmosphäre. Die Vorräte werden alle drei bis vier Tage ergänzt.

„Für die Besucher aus Costa Rica kaufen wir beispielsweise immer stilles Mineralwasser ein; im übrigen bevorzugen die Südamerikaner das typisch deutsche Frühstück mit Wurst und Käse“, erzählt Manuela Zollner. Damit könnten die Chinesen wiederum gar nichts anfangen. Sie hätten andere Vorlieben, genauso wie die Italiener oder die Spanier und darauf gelte es einzugehen. Messeflair, das sei ein Heimspiel für ihre Mitarbeiterin Susanne Böhm, sagt Manuela Zollner. Sie komme aus der Hotelbranche und habe jede Menge internationale Erfahrung.

Durchschnittlich stehen etwa dreißig möblierte Objekte, vom Appartement bis zum Luxushaus, für die Messegäste zur Verfügung. Etwa 100 Euro pro Tag und Person kostet diese besondere Mietform, die die Mitwohnzentrale Franken seit nunmehr acht Jah-

ren anbietet. Damals habe der Fremdenverkehrsverein Nürnberg einen Partner alternativ zu den Hotels gesucht und bei ihr nachgefragt, erinnert sich Manuela Zollner. „Die Spielwarenleute haben oft kleine Familienbetriebe und ein winziges Budget und können sich teure Hotels einfach nicht leisten.“

Inzwischen sind die meisten zu Stammkunden geworden. Sie mieten gerne immer wieder das gleiche Dach über dem Kopf. Manchmal zieht ein Unternehmen mit sechs oder sieben Personen in ein Haus ein. Die meisten kommen ohne Auto und legen deshalb Wert auf eine zentrale Lage mit einer guten Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel.

Bereits im September laufen alljährlich die ersten Anfragen ein. Aus organisatorischen Gründen ist es der Mitwohnzentrale erst kurz vor Messebeginn möglich, die jeweiligen Objekte verbindlich zuzuordnen. Obwohl sichergestellt ist, dass für jeden Interessenten rechtzeitig eine adäquate Mietsache verfügbar ist, werden die Rückfragen immer dringlicher und die Kunden immer nervöser, je näher der Messetermin rückt. „Langsam

aber sicher gewöhnen sie sich aber an das System, zumal bisher alle gut untergekommen sind und noch keiner unter der Brücke schlafen musste“, lacht Manuela Zollner.

Je mehr los ist, umso mehr ist sie in ihrem Element. Man kann sich gar nicht vorstellen, wie viele Menschen eine möblierte Vermietung auf Zeit suchen, sagt sie. Die negative wirtschaftliche Lage wirke sich auf ihren Betrieb positiv aus. 2008 sei ihr stärkstes Geschäftsjahr gewesen. Die Hauptkunden der Mitwohnzentrale Franken sind Industrieunternehmen. Zollner beobachtet, dass die Firmen im Zuge der allgemeinen Sparmaßnahmen zunehmend dazu tendieren, Übernachtungskosten zu senken.

Im Übrigen setzt die zunehmende Verlagerung von Produktionsstätten beispielsweise nach China und Indien einen regen Austausch mit den dortigen Geschäftspartnern in Gang. Sie sind zum Teil mehrere Monate hier. Während dieser Zeit möchte man sie komfortabel und trotzdem kostengünstig unterbringen. Das wiederum kurbelt das Geschäft der Mitwohnzentrale mit ihren derzeit elf Mitarbeitern an.



Manuela Zollner, Inhaberin der Mitwohnzentrale und ihre Mitarbeiterin Susanne Böhm (mit roten Haaren) verzeichnen regen Zulauf.

Foto: Iannicelli